

Pressemitteilung

Bundesministerin Dr. Katarina Barley würdigt die Publikation *Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft*

Am 20. September 2017 wurde der neue Sammelband *Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft* an die Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, Dr. Katarina Barley, übergeben. In einem ausführlichen Pressegespräch mit dem Herausgeber Meron Mendel, Autor*innen des Sammelbandes, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), Dr. Andreas Eberhardt, und Vertreter*innen weiterer Organisationen politischer Bildung wurden Ansätze zur Bekämpfung aktueller Formen von Antisemitismus diskutiert.

Antisemitismus in aktuellen gesellschaftlichen Konstellationen

In den vergangenen zwei Jahren ist Antisemitismus verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt – spätestens seit den pro-palästinensischen Demonstrationen in Deutschland 2014 und dem Erstarken neurechter und rechtspopulistischer Stimmen. Aber auch über Umwege, etwa in verkürzter Kapitalismuskritik, bricht sich die Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden immer wieder Bahn bis hin zu Ausbrüchen von Gewalt. Insbesondere der Hass auf Israel tritt derzeit mit einer gesteigerten Selbstsicherheit auf. Der Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus an die Bundesregierung hat verdeutlicht, dass Antisemitismus ein aktuelles Problem ist, das nicht einer spezifischen Bevölkerungsgruppe zugeschrieben werden kann, sondern gesamtgesellschaftlich vertreten ist.

„Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Aggressivität in der öffentlichen Debatte und im Netz sollte Antisemitismus nicht isoliert betrachtet werden, sondern im Kontext anderer Ideologien der Ungleichheit wie Sexismus, Rassismus und Antiziganismus“, so Dr. Meron Mendel, Leiter der Bildungsstätte Anne Frank.

Diese wechselseitigen Abhängigkeiten von Antisemitismus offenzulegen ist eines der Kernanliegen des Sammelbandes *Fragiler Konsens*. 17 Autor*innen suchen in ihren Beiträgen nach Antworten, wie Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft theoretisch durchdrungen und bildungspraktisch bekämpft werden kann.

So werden etwa die Gleichzeitigkeiten und Verschränkungen von antimuslimischem Rassismus und islamisiertem Antisemitismus beleuchtet im Hinblick darauf, welche Konsequenzen eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit aus diesen Erkenntnissen ziehen kann. Ein anderer Beitrag befasst sich mit dem theologischen Antijudaismus, welcher gerade im Luther-Jahr besonders reflektiert werden sollte. Auch der Umgang mit Erinnerung an

die Shoah in den Gedenkstätten und den Selbstbildern der Bundesrepublik kommt zur Sprache.

Ausgangspunkt: Die Tagungsreihe Blickwinkel

Die Beiträge in *Fragiler Konsens* schließen thematisch an die *Tagungsreihe Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft* aus den Jahren 2014–2016 an. Die Tagungsreihe, deren diesjähriges Schwerpunktthema das Verhältnis von Rechtspopulismus und Judenfeindschaft war, beleuchtet jeweils verschiedene Aspekte antisemitischer Ressentiments und deren Bedeutung für die Bildungsarbeit. In der Zusammenstellung des Sammelbandes wurde teilweise auf das Expert*innenwissen der Blickwinkel-Referent*innen zurückgegriffen, um auf eine aktuelle gesellschaftliche Konstellation zu reagieren.

Die Tagungsreihe wurde seit 2011 von der Stiftung EVZ initiiert und wird seitdem von ihr gefördert. Seit 2017 fördert auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Tagungsreihe.

Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung EVZ, betont: „Antisemitismus ist nicht nur am rechten Rand, sondern als Verschwörungstheorie in der Mitte der Gesellschaft verbreitet, wie aktuelle Untersuchungen und die Vorfälle im Alltag zeigen.“ Um neue Zielgruppen erreichen zu können, braucht die antisemitismuskritische Bildung daher sowohl neue Impulse aus der Wissenschaft als auch den Austausch über wirksame Beispiele aus der Praxis.

Die nächste Tagung findet kommendes Jahr am 18./19. Juni in Hannover zum Thema Radikalisierung und Radikalisierungsprävention statt.

Die Herausgeber*innen

Prof. Dr. Astrid Messerschmidt ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal.

Dr. Meron Mendel ist Direktor der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main

Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Erschienen am 7. September 2017

Campus, 309 Seiten

kartonierte, 19,95 Euro

EAN 9783593507811

Ansprechpartner:

Tom Uhlig, T + 49. 69. 560 00 247, tuhlig@bs-anne-frank.de

Weitere Informationen über die Bildungsstätte Anne Frank:

www.bs-anne-frank.de

Weitere Informationen zur Stiftung EVZ:

www.stiftung-evz.de